

Westliche Interessenvertreter unterstellen insbesondere China, genau dieselben Absichten zu verfolgen wie sie selber über die von EU und USA dominierten IWF und Weltbank. So schreibt Jörn Petring in der WZ vom 02.09.2018: „Kritiker mahnen dagegen, dass die Projekte zu einer Schuldenfalle für beteiligte Staaten werden könnten, die so abhängiger von China würden.“

Demgegenüber beschreibt Yash Tandon aus afrikanischer Sicht seine Erfahrungen in „Handel ist Krieg“ (Quadriga 2014): „Aus meiner Erfahrung mit zahlreichen Organisationen der globalen Governance - Vereinte Nationen, WTO, WIPO und andere - heraus gibt es deutlich Anzeichen dafür, dass China und Indien (und auch Russland) auf der Basis von 'Solidarität' mit afrikanischen Nationen handeln. Auf ihre eigene Weise sind China, Indien und Russland ebenfalls 'revisionistische' Staaten (wie wir den Begriff in einem früheren Kapitel definiert haben); wie Afrika wollen auch sie die globale Ordnung verändern. In diesem Sinne stehen sie auf der gleichen Seite der Trennlinie zwischen dem Westen und dem Rest der Welt.“